



Elternorientierte Sexualaufklärung

Studieninformation zur Teilnahme und zur Verwendung
personenbezogener Daten für Erziehungsberechtigte

Kontakt

Marlene Mühlmann

Universität Greifswald
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Institut für Psychologie

Lehrstuhl Gesundheit und Prävention

Robert-Blum-Str. 13

17489 Greifswald

+49 3834 420 3815

marlene.muehlmann@uni-greifswald.de

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

unser Forschungsteam von der Universität Greifswald entwickelt derzeit ein Programm für Eltern und Erziehungsberechtigte zur Förderung der sexuellen Gesundheitskompetenz von Jugendlichen. Durch unsere Forschung wollen wir Sie dabei unterstützen jungen Menschen mit auf den Weg zu geben, was sie dazu befähigt Sexualität und Beziehungen selbstbestimmt zu leben. Als Forschungsteam wollen wir herausfinden, auf welche Weise dies mit digitalen Möglichkeiten am besten gelingen kann.

Was ist sexuelle Gesundheitskompetenz und warum wollen wir sie fördern?

Die sexuelle Gesundheitskompetenz bedeutet, gut über sexuelle Gesundheit Bescheid zu wissen und verantwortungsvolle, informierte Entscheidungen treffen zu können. Das bedeutet zum Beispiel, dass ich weiß, wie Infektionskrankheiten wie HIV übertragen werden und wie ich mich davor schützen kann. Oder es kann bedeuten, dass ich die Wirkung kenne, die Alkohol- und Drogenkonsum auf meine Entscheidungen Einfluss nimmt, sexuelle Handlungen zu erleben. Sexuelle Gesundheitskompetenz kann aber auch bedeuten, dass ich verhandeln und sichere positive sexuelle Erfahrungen herbeiführen kann, die sich auf mein Wohlbefinden auswirken.

Wir möchten, den Jugendlichen sowohl eine positive, respektvolle Herangehensweise an Sexualität und sexuelle Beziehungen als auch die Möglichkeit für lustvolle und sichere sexuelle Erfahrungen, frei von Unterdrückung, Diskriminierung und Gewalt ermöglichen und so ihre sexuelle Gesundheit fördern. Dabei geht es nicht nur (aber eben auch) um die Verhütung von Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Infektionen (sog. STIs). Inhaltlich kann es auch neben STIs, auch um sexuelle Praktiken, Schwangerschaft/Geburt, Schwangerschaftsabbrüche, sexuelle Gewalt, Empfängnisverhütung, Partnerschaft und Homosexualität gehen – all das, was die Jugendlichen selbst interessiert und wobei sie vielleicht zu Beginn ein klein wenig Hilfe und Informationen gebrauchen können.

Welche Rolle spielen Sie als Erziehungsberechtigte dabei?

Sie haben eine entscheidende Rolle in Bezug auf die sexuelle Gesundheit Ihrer Kinder. Wenn Sie Sexualität offen thematisieren und über Verhütung sprechen, wird von Jugendlichen beispielweise verantwortlicher verhütet. Sie sind eine zentrale Anlaufstelle für Jugendliche. Vielleicht gibt es dabei manchmal Situationen, in denen Sie selbst nicht so ganz wissen, wie Sie etwas erklären sollen. Vielleicht ist es Ihnen auch manchmal etwas unangenehm über eigene Erfahrungen zu sprechen. Oder es gibt Themen, bei denen Sie nicht genau wissen, wo Sie sich informieren können. Dabei möchten wir Sie unterstützen und ein Programm entwickeln, das zum Beispiel hilft mit Ihrem Kind

zu besser zu kommunizieren, sexuelles Wissen zu vermitteln und damit auch das sexuelle Verhalten der Jugendlichen zu verbessern. Alles, was Ihnen hilft, Ihre Erfahrungen zu teilen, kann auch Ihrem Kind helfen. In der Studie möchten wir von Ihnen erfahren, was so ein Programm können müsste, um Ihnen wirklich helfen zu können und welche Themen Sie dabei besonders wichtig finden.

Was gibt es über die Studie „Elternorientierte Sexualaufklärung“ zu wissen?

Die Studie wird von der Universität Greifswald durchgeführt. Im Rahmen dieser Studie entwickeln wir ein Programm für Eltern/Erziehungsberechtigte und prüfen im Anschluss daran auch, ob es tatsächlich Veränderungen bewirken kann. Bevor wir ein solches Programm aufbauen, möchten wir Sie selbst zu Wort kommen lassen. Wir möchten mit Ihnen in kleinen Gruppen darüber diskutieren, was so ein Programm alles bräuchte, damit Sie mitmachen würden. Wo Sie vielleicht selbst schon einmal ein Fragezeichen im Kopf hatten und etwas nachschauen mussten. Und welche Themen Sie selbst ganz besonders kompliziert und/oder spannend finden. Daran orientieren wir uns beim Aufbau des Programms.

Was nutzt Ihnen die Teilnahme?

Bereits eine Diskussion mit anderen Menschen in ähnlichen Situationen kann manchmal erleichternd sein. Sie haben im Rahmen der Gruppendiskussionen die Möglichkeit mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen und vllt den einen oder anderen Impuls für Sie und die Jugendlichen mitzunehmen. Das Programm an sich kann Ihnen im Anschluss an die Gespräche Wissen vermitteln, zu Fragen, die sie sich vielleicht selbst schon oft gestellt haben.

Welche Risiken sind mit der Teilnahme verbunden?

Direkte Risiken oder Belastungen sind durch die Teilnahme an den Gruppendiskussionen und/oder dem Programm nicht zu erwarten. Es ist jedoch möglich, dass im Gespräch sensible Informationen zum Wohlbefinden und zur Gesundheit der Teilnehmenden selbst oder anderer Personen (bspw. Informationen zu den Jugendlichen, deren Eltern Sie sind) geteilt werden. Solche Angaben sind natürlich immer freiwillig und wir achten darauf, dass die Vertraulichkeit und ein wertschätzender Umgang untereinander stets gewahrt bleibt. Im Anschluss an jede Fokusgruppe wird es zudem Zeit geben, offene Fragen bezogen auf das vorangegangene Gespräch vertraulich mit der Studienleitung zu besprechen oder akute Fragen im Umgang mit den Jugendlichen zu stellen, die im Gespräch keinen Platz fanden.

Datenschutzrechtliche Bestimmungen

Im Rahmen der Studie bitten wir Sie, online einen Fragebogen auszufüllen. Die Universität Greifswald arbeitet nach den Vorschriften der Datenschutz-Grundverordnung, des Bundesdatenschutzgesetzes, des mecklenburg-vorpommerschen Datenschutzgesetzes und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Im Rahmen dieser Studie werden folgende Daten erhoben: Ihre Angaben: Kontaktmöglichkeit, Alter, Geschlecht, höchster Schulabschluss und ob Sie alleinerziehend sind; Angaben zu den Jugendlichen: Alter, Geschlecht. Nach der Zuteilung und Einladung zu den Fokusgruppen werden die Mailadressen getrennt von den mitgeteilten Informationen aufbewahrt. Nach Aufzeichnung der Daten werden die Diskussionen transkribiert und anonymisiert. Das bedeutet, wir schreiben alles Gesagte auf und entfernen Namen und sonstige Hinweise, die Rückschlüsse auf Sie als Person ermöglichen würden. Im Anschluss werden zudem die Originalaufnahmen gelöscht und nur die Transkription der Gruppendiskussionen wird zehn Jahre lang gespeichert. So werden Ihre personenbezogenen Daten geschützt und anonymisiert aufbewahrt und nur berechtigte Forschende erhalten Zugriff auf diese. Eine Zuordnung der Daten zu Personen ist dann nicht mehr möglich und ein Löschen somit ebenfalls nicht. Sollten Sie eine Löschung wünschen, teilen Sie uns dies somit bitte während oder direkt im Anschluss an das Gruppengespräch mit.

Veröffentlichung von Forschungsergebnissen

Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in Publikationen oder auf Tagungen erfolgt ausschließlich in anonymisierter Form und lässt zu keinem Zeitpunkt Rückschlüsse auf Sie oder die Jugendlichen als Person zu. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind. Ihre Einwilligung vorausgesetzt werden die personenbezogenen Daten nach Abschluss dieser Studie im Sinne der Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur guten wissenschaftlichen Praxis an ein professionelles Forschungsdatenzentrum übergeben. Dieses gewährleistet deren sichere und zugriffsgeschützte Aufbewahrung. In dem Datenzentrum stehen die Daten anderen Forschenden zu wissenschaftlichen Zwecken in thematisch verwandten Forschungsbereichen zu definierten Forschungszwecken zur Verfügung. Ihre Daten werden stets vertraulich unter Wahrung der Datenschutzgesetze behandelt. Nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist von 10 Jahren werden alle erhobenen Originaldaten gelöscht.

Bei Fragen zum Datenschutz...

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist die Universität Greifswald verantwortlich. Wenn Sie der Auffassung sind, dass wir bei der Verarbeitung Ihrer Daten datenschutzrechtliche Vorschriften nicht beachtet haben, können Sie sich mit einer Beschwerde an Datenschutzbeauftragten der Universität Greifswald wenden, der Ihre Beschwerde prüfen wird. Ihre Erklärungen zur Geltendmachung Ihrer Rechte sind grundsätzlich schriftlich an den Verantwortlichen zu richten:

Behördlicher Datenschutzbeauftragter der Universität Greifswald:

René Schülke

SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
Eckdrift 93
19061 Schwerin

Telefon +49 385 545 5203

datenschuetzer@uni-greifswald.de

Freiwilligkeit der Teilnahme

Die Teilnahme an den Erhebungen und Ihre Zustimmung zur Verwendung der Daten wie oben beschrieben sind freiwillig. Sie haben jederzeit die Möglichkeit zu widerrufen. Durch Verweigerung oder Widerruf entstehen Ihnen keine Nachteile. Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung und auf Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung der personenbezogenen Daten.

Haben Sie noch Fragen?

Sollten Sie noch Fragen zu der Studie „Elternorientierte Sexualeaufklärung“ haben, können Sie sich gerne an die Projektleitung des Forschungsvorhabens wenden. Sie wird Ihre Fragen gerne beantworten.

Ansprechpartnerin: Projektleitung Marlene Mühlmann

Telefon: +49 3834 420 3815

Mail: marlene.muehlmann@uni-greifswald.de

Wir würden uns sehr freuen, Sie für die Teilnahme an unserer Studie gewinnen zu können!

Mit freundlichen Grüßen



Jun.-Prof. Dr. Samuel Tomczyk



M. Sc. Marlene Muehlmann

Greifswald, 03.08.2022